

STELLUNGNAHME zum Antrag	Gremium:	12. Plenarsitzung Gemeinderat
SPD-Gemeinderatsfraktion	Termin:	22.06.2010
vom: 20.05.2010	Vorlage Nr.:	413
eingegangen: 20.05.2010	TOP:	13 b
	Verantwortlich:	öffentlich Dez. 3
Entwicklung eines Schulbegleitprogramms "KAUS" (Karlsruher Unterstützungssystem Schule) - Zweiter Antrag -		

- Kurzfassung -

Die Verwaltung empfiehlt, den Antrag bezüglich kommunaler Sprachförderung für Kinder und Eltern mit den Trägern der Kindertageseinrichtungen zu diskutieren. Die Erstellung einer Konzeption sollte von der trägerübergreifenden Einschätzung der notwendigen Voraussetzungen und der Realisierungsmöglichkeiten abhängig gemacht werden. Das Bürgermeisteramt empfiehlt deshalb, den Antrag im Jugendhilfeausschuss weiter zu beraten.

Finanzielle Auswirkungen		nein <input checked="" type="checkbox"/>	ja <input type="checkbox"/>
Gesamtaufwand der Maßnahme	Einnahmen (Zuschüsse u. Ä.)	Finanzierung durch städtischen Haushalt	Jährliche laufende Belastung (Folgekosten mit kalkulatorischen Kosten abzügl. Folgeerträge und Folgeeinsparungen)
Karlsruhe Masterplan 2015 - relevant	nein <input checked="" type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/>	Handlungsfeld:	
Anhörung Ortschaftsrat (§ 70 Abs. 1 GemO)	nein <input checked="" type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/>	durchgeführt am	
Abstimmung mit städtischen Gesellschaften	nein <input checked="" type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/>	abgestimmt mit	

zu Punkt 1:

Die Stadtverwaltung erstellt ein Konzept, in welchem dargelegt wird, wie künftig der Anspruch auf Sprachförderung in allen Karlsruher Kindergärten und Kindertagesstätten ab dem 3. Lebensjahr gestaltet werden kann.

In der nächsten Jugendhilfeausschusssitzung soll der aktuelle Sachstand der Sprachförderung in Karlsruher Kindertagesstätten dargelegt werden. Seit wenigen Tagen liegt die Ausschreibung zu einem Förderprogramm des Landes „Intensive Sprachförderung im Kindergarten (ISK)“ vor, welches die Ergebnisse der Einschulungsuntersuchung zu Grunde legt. Um ein gesamtstädtisches Konzept zur Sprachförderung erstellen zu können, müssen alle Träger von Kindergärten und Kindertagesstätten in Karlsruhe beteiligt werden. Darüber hinaus muss ein solches Konzept geeignet sein, alle bestehenden Ansätze zur Sprachförderung zu integrieren.

zu Punkt 2:

Begleitend wird von der Verwaltung ein Vorschlag erarbeitet, wie und unter welchen Voraussetzungen künftig Eltern in Kooperation mit der jeweiligen Kindertagesstätte die Möglichkeit zum Erwerb bzw. zur Verbesserung der deutschen Sprache geboten werden kann.

Wie und unter welchen Voraussetzungen künftig Eltern in Kooperation mit der jeweiligen Kindertagesstätte Möglichkeiten zum Erwerb bzw. zur Verbesserung der deutschen Sprache erhalten können, muss ebenfalls mit allen Kindergartenträgern beraten werden. Hiermit wäre eine Ausweitung des Aufgabenspektrums verbunden, welche Kindertageseinrichtungen mit den bestehenden Rahmenbedingungen nicht gewährleisten können. Hinzu kommt, dass schon die reguläre Teilnahme an Elternveranstaltungen berufstätigen Eltern Anstrengungen im Hinblick auf die Vereinbarkeit familiärer und beruflicher Anforderungen abverlangt.

Das Büro für Integration wird ab Oktober eine Praktikantin mit einer Bestandserhebung der Sprachförderung in allen Kindertageseinrichtungen betrauen, um die bisher vorhandenen Informationen zu aktualisieren.

Die Verwaltung empfiehlt, den Antrag bezüglich kommunaler Sprachförderung für Kinder und Eltern mit den Trägern der Kindertageseinrichtungen zu diskutieren. Die Erstellung einer Konzeption sollte von der trägerübergreifenden Einschätzung der notwendigen Voraussetzungen und der Realisierungsmöglichkeiten abhängig gemacht werden. Das Bürgermeisteramt empfiehlt deshalb, den Antrag im Jugendhilfeausschuss weiter zu beraten.